



Beim ersten Großturnier auf dem „Boulodrome“ auf der Lüner Höhe entscheiden Zentimeter. Gleich ein halber Fußballplatz steht dem Pétanque Club Kamen dort für das sportliche Spiel zur Verfügung. Insgesamt sollen 32 Bahnen errichtet werden, abgegrenzt mit Kanthölzern und gefüllt mit unterschiedlichen Belägen. Foto: Milk

## Kugelblitze aus dem Boulodrome

Bouleverein nimmt den neuen Platz auf der Lüner Höhe in Betrieb – Zwölf von 32 Bahnen angelegt

Von Niklas Mallitzky

**Kamen. Ostern verbringen die meisten im Kreis der Familie. Eigentlich ist es beim „Pétanque Clubs 99“ nicht anders. Nur treffen sich die Mitglieder nicht zuhause, sondern auf dem Platz des brandneuen „Boulodrome“.**

Dort lagen am Ostersonntag keine Eier bereit, sondern Kugeln, die in der Sonne der Lüner Höhe leuchteten. Kugeln, die aus der Ferne wie Kugelblitze wirkten, als sie an der neuen Wirkungsstätte des Kamener Bouleclubs über die Bahnen schwebten und punktgenau aufsetzten, um andere Kugeln klickend wegzuschleifen. Erstmals trugen die Mitglieder auf der Lüner Höhe ein größeres Turnier aus: Den „Roberto Memoria Cup“.

Bis zuletzt hat der Club seine Turniere auf der Anlage am Schulzentrum an der Gutenbergsstraße ausgetragen, wo sieben Plätze zur Verfügung standen. Bekanntlich musste der 45 Mitglieder starke Verein seine Bahnen dort aufgeben, weil eine neue Sportanlage mit zwei Kunstrasenplätzen gebaut worden ist. Doch die junge Geschichte des Vereins ist von Standortwechseln geprägt. Der Umzug auf die Lüner Höhe erscheint nun als konsequente Fortführung einer Entwicklung, die ihren Anfang in einer Nachbarschaftsgemeinschaft in Methler genommen hat und sich über Spielorte im Postpark und am Schulzentrum fortsetzte.

Seit Februar teilt der Stahlmattenzaun den ehemaligen Ascheplatz des KSC und TSC in zwei Hälften. Eine Hälfte steht dem Verein nun dauerhaft zur Verfügung, auch ein Vereinsheim gehört zu der Anlage. „Für uns ist dieser Platz ein echter Glücksgriff“, freut sich der erste Vorsitzende und Vereinsgründer Manfred Rutke. „Hier können wir den Ligabetrieb viel professioneller gestalten und uns besser auf anstehende Turniere vorbereiten.“

Obwohl es Stahlkugeln sind, die hier durch die Luft fliegen, ist es nicht die Muskelkraft, die einen guten



Höchste Konzentration, solange die in der Sonne blitzende Stahlkugel in Bewegung ist. Beste Bedingungen für den Boulesport gab es am Ostersonntag im neuen „Boulodrome“. Foto: Milk

Spieler ausmacht. Mit viel Gefühl und Körperbeherrschung gilt es, die glänzenden Kugeln möglichst präzise zu platzieren. Nur wer der Zielkugel am nächsten kommt, kassiert dafür die Punkte. In fünf Vorrunden ermittelte die insgesamt 30 Spieler die Besten, die dann in den Finalrunden gegeneinander antreten.

Und die sind ganz unterschiedlichen Alters. Mike

### Roberto Memoria Cup

- Das ehemalige Osterturnier ist nach Roberto Tejedor-Gil benannt, um an den verdienten Spieler der ersten Stunde zu erinnern.
- Seit 2010 findet der Cup jährlich statt, auch bei den Vereinen in der Umgebung steht er fest im Turnierplan.

- Es kommen Spieler nicht nur aus Kamen, sondern auch aus Unna, Recklinghausen und Hagen.
- Heiner Kampe und Mike Czekalla besiegten am Sonntag im Finale Tobias Ungermann und Gudrun Eckmann mit 13:5.



Eine gute Hand-Auge-Koordination ist gefragt, um die Stahlkugeln zu platzieren. Foto: Milk

dieses Engagement auf zwei Trainingseinheiten verringert. Trotzdem nimmt er regelmäßig an Turnieren teil, hat schon mehrfach Finalrunden erreicht.

Bei allem Ehrgeiz steht trotzdem der Spaß am Spiel an vorderster Stelle. „Deswegen lösen wir in jeder Runde die Spielpartner neu aus“, erläutert Vereinsmitglied Reinhard Hasler. „So können auch noch unerfahrene Spieler am Turnierbetrieb teilnehmen, ohne völlig ins Hintertreffen zu geraten.“ Denn der Kamener Verein stellt zwei Mannschaften. Beide sind in ihren Ligen, der Bezirksliga und der Bezirksklasse, durchaus erfolgreich.

An Liga-Spielen und Turnieren nimmt Kurt Rose mittlerweile nicht mehr teil. Ganz abschwören will das älteste Vereinsmitglied dem

Sport aber trotzdem nicht. „Einzelne Spiele kann ich noch ohne Probleme spielen“, erklärt der 85-Jährige. „Aber bei Turnieren muss man viel stehen und warten, das bereitet mir Probleme.“ Auch er ist seit der Gründung im Jahr 1999 Teil des Vereins, am Sonntag geht es ihm vor allem darum, mit seinen Freunden einen schönen Tag zu erleben.

Noch sind es nur zwölf Plätze, die auf dem Ascheplatz vorerst provisorisch abgesteckt sind. Schon bald folgen 20 weitere Bahnen. Holzbalken dienen dann als Spielfeldbegrenzung. Einige der Bahnen sollen zudem verschiedene Beläge bekommen, um möglichst viele Platzsituationen simulieren zu können, illustriert Hasler: „Die Plätze anderer Vereine haben ganz unterschiedliche Beläge. So können wir uns entsprechend darauf vorbereiten.“ Auch Splitt und Schotter kommen in verschiedenen Stärken zum Einsatz, genauso wie Sand. Die Beläge werden einfach auf den vorhandenen Ascheuntergrund ausgelegt, den Platz aufgeben will der Verein nicht, so Hasler: „Der Platz hat eine ausgezeichnete Drainage, die wir nicht zerstören wollen.“

Am Ende des Tages wartet ein Pokal auf die besten Spieler, doch dafür ist hier niemand gekommen. Viel wichtiger sind die Gemeinschaft, das schöne Wetter und natürlich Würstchen vom Grill. Das bestätigt Manfred Rutke zufrieden mit einem Lächeln: „Für uns ist das der Osterbraten!“



Manchmal ist durch das Auge nicht zu erkennen, wer der Zielkugel, dem „Schweinchen“, am nächsten gekommen ist. Foto: Milk

## Ärztehaus als Bereicherung für Seniorenprojekt

Altersgerechte Anlage in Heeren: Erste Gespräche, noch keine Entscheidung

Von Carsten Janecke

**Kamen. Das Seniorenprojekt in Heeren-Werve, das altersgerechtes Wohnen mit einer Pflegestation auf dem Festplatz an der Westfälischen Straße kombiniert, könnte um ein kleines Gesundheitshaus bereichert werden.**

Das bestätigten auf Anfrage der Redaktion die Vorstandsmitglieder des Bauvereins zu Lünen, Friedhelm Deuter und Andreas Zaremba. „Wir führen erste Gespräche mit Ärzten und medizinischen Versorgern, die sich für eine Ansiedlung interessieren könnten“, sagten sie. Die Pläne seien allerdings noch nicht so weit gediehen, dass die Realisierung feststünde. „Ein kleines Gesundheitshaus, das wir auch in Lünen gebaut haben, wäre auch in Heeren-Werve eine wunderbare Ergänzung“, sagte Deuter. Die Residenz Osterfeld in Lünen, die aus 136 altersgerechten Wohnungen und einer Pflegestation (59 Pflegeplätze) besteht, gilt als Vorbild des Heeren-Werver Projekts, das insgesamt aber deutlich kleiner ausfallen wird (24 altersgerechte Wohnungen/60 Pflegeplätze).

Unterdes gehen die Bauarbeiten für das Seniorenprojekt, das in Heeren-Werve dringenden Bedarf an alters-

gerechten Wohn- und Betreuungsangeboten decken soll, mit unverminderter Kraft weiter. Während das ehemalige Gesundheitshaus abgerissen und ein Großteil der Asphaltfläche aufgenommen worden ist, geht es nun an den Abriss der Firmenhallen und an die Instandsetzung einer Grenzmauer eines Anrainers, die bei den Bauarbeiten beschädigt worden ist.

Die Bauarbeiten, die mit der Errichtung der Pflegestation beginnen, werden das ganze Jahr andauern, im Laufe des kommenden Jahres sollen die Gebäude bezugsfertig sein. Voranmeldungen für beide Häuser sind bereits reichlich vorhanden und werden auch weiterhin angenommen. Deuter: „Es ist noch einige Arbeit zu leisten. Das Projekt ist etwas anderes, als mal eben ein Sechsfamilienhaus zu bauen.“

### Das Altersprojekt

- Der Bauverein zu Lünen, ein kommunaler Bauträger, wird das Projekt mit der Spies KG, die das Haus Volkmann und das Haus am Koppelteich betreibt, realisieren.
- Voranmeldungen beim Bauverein unter Tel. 02306/202110



Die Bauarbeiten auf dem Festplatz in Heeren-Werve schreiten voran. Noch sind viele Vorarbeiten zu leisten. Foto: Milk

## Die erste Radtour des Jahres

ADFC steuert die Ökologiestation an

**Kamen.** Die erste Radtour des Jahres unternimmt der ADFC Kamen-Bergkamen-Bönen am morgigen Mittwoch, 8. April, wenn er die Ökologiestation in Bergkamen-Heil ansteuert. Wer dabei sein möchte, kann sich bereits um 9 Uhr im Café „Familienbande“ an der Bahnhofstraße 46 zum Frühstück einfinden, um dabei die Tour zu besprechen. Treffpunkt zum Start der

Radtour ist um 10 Uhr am Brunnen auf dem Markt, wo künftig auch alle anderen ADFC-Touren beginnen sollen. Die Leitung hat Ulrich Schoppohl. „Es ist eine leichte Tour und es werden ca. 30 Kilometer gefahren“, kündigte ADFC-Sprecher Dieter Brinkmann an. Unterwegs besteht die Möglichkeit, eine Biogasanlage zu besichtigen. Gäste sind wie immer willkommen.

### Wir gratulieren

**Südkamen.** Peter Konrad Hollending (72); Inge Kretschmer (79)  
**Heeren-Werve.** Ute Kikul (72); Hannelore Willner (75); Renate Kaiser (77)  
**Methler.** Heinrich Jacobsmeier (75); Hannelore Ehm (76); Erwin Kannotten (83)  
**Kamen.** Lieselotte Zdechlikewitz (81); Manfred Böse (84); Werner Krüger (86)

### Germaniastraße bis Juni gesperrt

**Methler.** Voraussichtlich bis Juni wird die Vollsperrung der Germaniastraße andauern, die ab heutigem Dienstag zwischen dem Kreisverkehr Westicker Straße und dem Einmündungsbereich Heimstraße eingerichtet wird. Auf dem Teilstück wird der Fahrbahnbelag erneuert.